Hospital Diospi Suyana

Dr. Martina & Dr. Klaus-Dieter John

Aufregende Zeiten

Liebe Freunde,

in Curahuasi haben sich die Ereignisse in den letzten Wochen überschlagen. Erst hatten wir nach einem schweren Busunglück zahlreiche Patienten zu versorgen, dann wurde das Spital durch ein Hochwasser des Apurímac-Flusses von Cusco abgeschnitten. Aber aufregend geht es bei Diospi Suyana immer zu. In diesem Monat erschien ein Buch über unsere Erfahrungsreise mit Gott. Wir sind überzeugt, dass Gott durch die vielen unerklärlichen Fügungen tatsächlich sichtbar geworden ist. Das Buch berichtet von einem Glauben zum Anfassen. Ein echter Krimi als spannende Abendlektüre.

Viele Grüße, Ihre Martina und Klaus John

Jetzt im Handel erhältlich „Ich habe Gott gesehen" - ISBN 978-3-7655-1757- Brunnen Verlag

Jahrelang fragte sich Klaus John, ob es nach dem Tod eine Hoffnung gäbe. Der Zweifel nagte, Gott sei womöglich nur ein frommer Wunsch für die dunklen Stunden des Lebens. Dann riet ihm jemand, er könne doch den Glauben ausprobieren. Darauf ließ er sich ein.

1998 gingen die Johns als Missionsärzte nach Ecuador. Was danach geschah, haben bereits rund 300 Reportagen einem Publikum von vielen Millionen Menschen berichtet.

Die Johns planten ein modernes Hightech-Krankenhaus für die Nachfahren der Inkas. Sie hatten kein Geld, keine Mitarbeiter und ein höchst verwegenes Konzept. Doch die Aussage lautete: Wenn Gott dieses Krankenhaus will, dann wird es gebaut werden, trotz Wirtschaftskrise und Chancenlosigkeit. Beim Lesen des Buches wird sich so mancher fragen: War das Wahnsinn oder Gottvertrauen?

Der Erlös des Autors kommt ausschließlich karitativen Zwecken wie Diospi Suyana zugute.

Großalarm in der Nacht - ein Busunglück mit 54 Verletzten

Der Anruf um 2 Uhr in der Frühe klang unheilvoll: Busunglück bei Saywite, einem Ort gut 30 km vom Krankenhaus entfernt. Dr. Martina John hatte Dienst und verständigte sofort das ganze Team. Eine halbe Stunde später füllten sich die Flure und Räume des Spitals mit den Unfallopfern. Knochenbrüche, Bauchverletzungen und Wunden jeder Art mussten versorgt werden. Bald lagen fünf Schwerverletzte auf der Intensivstation.

Im Minutentakt über die Schwelle des Spitals ►

Petra Höfer und Esther Lietzau fertigten in jenen schicksalhaften Stunden 137 Röntgenbilder und 11 Computertomogramme an. Das ganze Team wuchs über sich hinaus.

▲ Petra Höfer im pausenlosen Einsatz

Esther Lietzau im CT-Raum, rechts Armin Frick ◄

Per Luft nach Cusco

In der gleichen Nacht riss das Hochwasser des Apurímac-Flusses die Verbindungsstraße nach Cusco mit sich. Vier Patienten des Busunfalls wurden per Helikopter nach Cusco verlegt. Nur eine Woche zuvor waren die Arbeiten am Hubschrauberlandeplatz vom Bauteam um Udo Klemenz abgeschlossen worden.

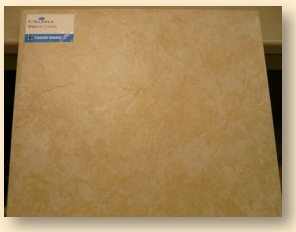
Eine Luftbrücke nach Cusco ►

Die Dentalklinik unter Dach und Fach

Mit ihrem roten Dach fügt sich die Dental- und Augenklinik harmonisch in das Gesamtbild des Krankenhauses ein. Gemäß dem Zeitplan von Bauingenieur Udo Klemenz schreitet nun der Innenausbau voran. Im Mai oder Juni wollen wir die Einweihung feiern. Deister electronic spendete 4.000 m CAT7-Kabel für das Netzwerk. Celima sponserte alle Fliesen für die Böden und Wände.

In nur 13 Tagen wurde die ▲ Dachkonstruktion gedeckt.

Anatoli Stobbe in Bildmitte spendete 4 km ◄ CAT7-Kabel.



Celima spendete die Fliesen für über 10.000 USD. ►

Botschafter zu Besuch

Am 6. Januar inspizierte der deutsche Botschafter Dr. Christoph Müller das Missionsspital. Seine Visite dauerte drei Stunden und schloss ein Mittagessen mit den deutschsprachigen Missionaren mit ein. Sein Kommentar am folgenden Tag lautete: „Mir geht das Krankenhaus nicht mehr aus dem Sinn!"

◄ Der Botschafter (links) in einem der Sprechzimmer des Spitals.

Mitarbeiter sind unser bestes Kapital

Anästhesist Lutz Schoeneich, seine Frau Christine und ihre zwei Kinder sind Anfang Februar in Peru eingetroffen. Krankenschwester Marit Weilbach ist ebenfalls wieder da, um für zwei Jahre am Spital tätig zu werden. • Karin und Peter Wettstein kamen Ende Dezember nach Curahuasi. Wegen eines schweren Unfalls von Karin mussten beide am 10. Februar nach Europa geflogen werden. • Nach drei Jahren als stellvertretende Leiterin des Pflegedienstes kehrt Krankenschwester Cornelia Bühler in die Schweiz zurück. Auch Carolin Müller beendet ihren Einsatz. Sie hatte maßgeblich am Aufbau des OP-Betriebs mitgewirkt. Wir danken beiden für ihren großartigen Beitrag in der Anfangsphase.

▲ Marit Weilbach (li) die Schoeneichs (re)

▲ Karin und Peter Wettstein

▲ Cornelia Bühler

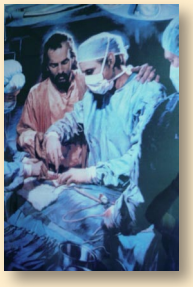
▲ Carolin Müller

250 Bäume werden gepflanzt

Das Angebot der Stadtverwaltung von Curahuasi kam ziemlich überraschend. „Ihr könnt 200 Setzlinge für das Krankenhaus bekommen!" Am Ende wechselten sogar 250 kleine Bäumchen ihren Besitzer. Diese Maßnahme war ökologisch einwandfrei, politisch korrekt und eine echte Investition in die Zukunft.

▲ Noch klein und unscheinbar, aber bald schon ein Nistplatz für Vögel.

Ohne Mundschutz am OP-Tisch



Neulich sah ich dieses Bild an der Wand eines Krankenhauses in Lima. Es zeigt ein Operationsteam bei der Arbeit. Das Besondere an dieser Szene ist ein Teilnehmer, der ohne Mundschutz am Geschehen teilnimmt. Es ist Jesus. Er steht hinter dem Chirurgen, führt seine Hände und macht ihm mit dem Arm auf der Schulter Mut. Das Bild könnte man als kitschig bezeichnen, doch es drückt die Hoffung aller Christen weltweit aus. Gott ist bei uns, zwar unsichtbar, aber real.

Hospital Diospi Suyana

Indianerkinder in Curahuasi

Diospi Suyana e. V.
BfS Köln
Konto-Nr. 8 073 700
BLZ 370 205 00

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT GÜLTIG BIS 31.12.2011 DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE18 3702 0500 0008 0737 00
oder
Diospi-Suyana-Stiftung
BfS Köln
Konto-Nr. 8 083 700
BLZ 370 205 00

Frühere Konten sind weiterhin gültig.

Diospi Suyana e. V.
Postfach 10 04 10 - 64204 Darmstadt

mail info@diospi-suyana.org
web www.diospi-suyana.org
Fon 06442 200049
Fax 06442 943111

Olaf Böttger - 1. Vorsitzender

Ausgabe Nr. 29/Februar 2010

Ein Missionsspital für die Quechua-Indianer Perus